

MITTHEILUNGEN

des

historischen Vereines für Krain

im April 1856.

Redigirt vom

Dr. V. F. Klun,

Vereins-Secretär und Geschäftsleiter u. c.

Vericht

über die am 6. März 1856 abgehaltene

Jahresversammlung des histor. Vereines für Krain.

Vorsitzender: **Herr Anton Codelli** Freiherr von
Fahrenfeld, Vereins-Director u. c.

Gegenwärtig: a) die Directions-Mitglieder:
Dr. V. F. Klun, Geschäftsleiter und Vereins-
Secretär;

Rebitsch Elias, k. k. emer. Gymnasial-Präfect;
Polskar Joham, Welpriester, Professor;
Stöckl Emil Ritter v., Dr. Med. & Chir.,
Stadtphysicus.

b) Die wirklichen Mitglieder (in alphabetischer Folge):

Die Herren: **Achazhizh**, Dr. Jur.; **Blasnik**, Buch-
drucker; **Dr. Costa**, Gefällen-Oberamts-Director;
Cantoni, Handelsmann; **Deschmann**, Museal-
Custos; **Dimih**, k. k. Cameral-Concipist; **Egger**
Mois, Professor; **Eger Franz**, Buchdrucker; **Elze**,
evangel. Pfarrer; **Fischer Edler v. Wildensee**,
k. k. Major; **Fleischmann**, botan. Gärtner; **Fux**,
Dr. Med. & Chir., Operateur; **Gintl**, k. k. Landes-
Baudirector; **Hizinger**, Pfarrer; **Hotschevar**,
Mädchenschul-Katechet; **Jellouschek Ant.**, Vereins-
Custos, Staatsbuch.-Ingrossist; **Dr. Kautschitsch**,
Hof- und Gerichtsadvocat; **Konschegg**, k. k. Pro-
fessor; **Oeyrer**, k. k. Rechnungsrath; **Melzer C.**,
k. k. Professor; **Merscholl**, Vice-Director im f. b.
Seminar; **Metelko**, k. k. Professor; **Nečasek**,
k. k. Gymnasial-Director; **Novak J. B.**, Domherr,
Director der theolog. Studien; **Pauschler**, Dom-
herr; **Polskar Joh.**, Pfarrer; **Potozhnik Mich.**,
Beichtvater des Ursulinen-Conventes; **Dr. Nicolaus**

Recher, Handelsmann; **Samejz Andr.**, Normalschul-
Katechet; **Schaffer J.**, k. k. Militär-Verpflegs-Oberver-
walter; **Schwentner J.**, Bürger; **Stritar J.**, Coope-
rator an der Stadtpfarre zu St. Jacob; **Dr. L. Toman**,
Finanz-Procuratur's-Aushilfs-Referent; **Dr. L. Won-
zhina**, Professor der Theologie. — Als Gast wohnte bei:
Hr. Adolf Pichler, Dr. Med. & Chir., k. k. Professor in
Innsbruck, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter
Classe, Director des Ferdinandeums u. c.

I. Der Vereins-Director Baron Codelli
eröffnete die Sitzung mit nachstehender Ansprache an die
Versammlung:

Verehrte Herren!

„Ich erfülle in der heutigen allgemeinen Versammlung
die der Direction obliegende Pflicht, indem ich Sie über
das Gebaren, so wie über den Bestand unseres Vereines
im verflossenen Jahre 1855 in die Kenntniß setze.“

Die Zahl der Mitglieder ist ungefähr die nämliche
geblieben. Im J. 1854 zählten wir 280 wirkliche Mit-
glieder, welche sich im vorigen Jahre um 4 vermehrt
hatten, so daß die gegenwärtige Zahl der wirklichen Mit-
glieder 284 beträgt.

Diese Mitglieder leisten einen Gesamtbeitrag von
jährlichen 668 fl. 20 kr. an die Vereinskasse, welcher im
Entgegenhalte zu dem für das Jahr 1854 mit 718 fl.
40 kr. nachgewiesenen Beitrage eine Verminderung von
50 fl. 20 kr. heranstellt. — Der Grund derselben liegt
in dem Umstande, daß mehrere Mitglieder ihre Beiträge
für das Jahr 1855 beschränkt haben.

Befriedigender sind die Ergebnisse in Bezug auf unsere
Sammlungen. Bei allen zeigt sich eine Vermehrung. An
Druckwerken wurden dem historischen Vereine theils verehrt,
theils aus dem Vereinsfonde angeschafft 180 Bände, deren
Anzahl nunmehr 3780 beträgt. An Urkunden sind 32
Stücke zugewachsen und ist deren Zahl bereits auf 1506

gestiegen; die numismatische Sammlung wurde mit 13 Exemplaren vermehrt.

Ueber die Geldgebarung in Einnahme und Ausgabe für das Jahr 1855 wird Ihnen der Rechenschaftsbericht später vorgetragen werden, so wie auch das Präliminare pro 1856 Ihrer Genehmigung unterzogen wird.

Die „Mittheilungen des histor. Vereines für Krain“ sind dem in der letzten allgemeinen Versammlung gefaßten Beschlusse gemäß mit einem Diplomatarium Carnolicum vermehrt worden, welches die interessanteren Urkunden in Bezug auf die Stadt Laibach und das ganze Herzogthum enthält, und die geeignet sind, über die Verhältnisse von Stadt und Land seit den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage Licht und Aufklärung zu verbreiten.

Unser Verkehr mit den historischen und gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung; bereits mit 61 solcher Gesellschaften und Vereinen stehen wir in freundlichen Beziehungen, und der gegenseitige Schriftenaustausch ist ein bedeutender Gewinn für die Vereins-Bibliothek.

Nachdem laut des §. 16 der Vereinsstatuten alljährig ein Mitglied der Direction auszutreten hat, so wird auch heuer eine neue Wahl erforderlich, welche die verehrte Versammlung später vornehmen wolle.

Unser verdienstvolle Geschäftsleiter, Herr Dr. Klun, hat der Direction den für einige, an mehrere hochgestellte Personen übersendete Exemplare des „Denkbuches der Unterthans-Treue“ an ihn gelangten Betrag von 70 fl. mit der Widmung zu Vereinszwecken übergeben. Die Direction hat geglaubt, dem Herrn Dr. Klun für diesen neuerlichen Beweis seiner regen Theilnahme an dem Gedeihen unseres Vereines, als Organ desselben, die dankbare Anerkennung mittelst einer eigenen Zuschrift aussprechen zu sollen. Ich halte mich jedoch auch verpflichtet, bei diesem Anlasse des hochw. Herrn Pfarrers Hisinger rühmend zu erwähnen, dessen gediegene Aufsätze in unseren Mittheilungen eben so den unermüdblichen Forscher wie dessen umfassende Kenntniß der Zustände und Verhältnisse unseres Vaterlandes in den Tagen der grauen Vorzeit bekräftigen.

Endlich kann ich nicht unterlassen zu bemerken, daß der Eifer, womit sich der Vereins-Custos Herr Fellouscheg der schwierigen und anstrengenden Arbeit der Ordnung und Entzifferung der alten Urkunden unterzogen hat, die Herausgabe des Diplomatariums wesentlich erleichterte. Es erübrigt mir nur noch den lebhaften Wunsch auszusprechen, die genannten Herren mögen ihren bisherigen Eifer und ihre Thätigkeit auch fernerhin dem Vereine widmen und die Ueberzeugung festhalten, daß derselbe ihre Leistungen dankbar anerkennt.“

II. Der Vereins-Cassier Prof. Poklukar erstattet folgenden Bericht:

Rechnung

über die Empfänge und Ausgaben des historischen Vereines für Krain seit 1. Jänner 1855 bis Ende December 1855.

Empfänge:	Betrag	
	fl.	fr.
1) Rechnungsrest mit Ende December 1854:		
a) An barem Cassareste	51 fl.	49 fr.
b) „ Sparcasse-Büchel		
Nr. 16.591	139 „	59 „
c) „ Activrückständen	317 „	20 „
2) Interessen von dem eben benannten Sparcasse-Büchel seit 1. Jänner 1854 bis Ende December 1855	509	8
3) An vorgeschriebenen Beiträgen pro 1855 von 268 Mitgliedern	11	30
4) An nicht vorgeschriebenen Beiträgen, u. z.:	668	20
a) von Sr. fürstl. Gnaden dem hochw. Herrn Andreas Gollmayr, Fürsterzbischof von Görz u. c.	10 fl.	
b) von P. T. Hrn. Mich. Knabl, Pfarrer in Graz u. c.	5 „	
c) von P. T. Hrn. Franz Kramer, Dechant in Altlack	2 „	
5) Ersatz des für den Einband des „Denkbuches“ vorgestreckten Betrages von	57	41
6) Reinertrag vom „Denkbuche“	9	38
Summe der Empfänge	1273	17
Ausgaben:		
1) Für Kanzleierfordernisse, Diplomsstempel und Postporto	50	—
2) Für Druck der Vereins-Mittheilungen und des Diplomatariums	361	30
3) Für 2½ Klafter Brennholz zur Beheizung der Vereins-Localitäten	13	23
4) Für Buchbinder-Arbeit	17	9
5) Für Custos-Honorar	120	—
6) Für Dienerlohn	60	—
7) Für Kanzlei-Requisiten	25	24
8) Für verschiedene Auslagen	19	42
Summe der Auslagen	667	8
Wenn der obigen Einnahms-Summe pr.	1273 fl.	17 fr.
die nachgewiesenen Ausgaben pr.	667 „	8 „
entgegen gehalten werden, so zeigt sich mit Ende December 1855 ein Activrest von	606 fl.	9 fr.
von dem jedoch mehrere rückständige Jahresbeiträge theils verstorbener, theils ausgetretener Mitglieder, zusammen mit	142 fl.	30 fr.
als uneinbringlich abgeschrieben werden mußten, worauf sich der wahre Activrest zu Ende des Jahres 1855 darstellt mit	463 fl.	39 fr.
welcher folgendermaßen gut gemacht wird:		
An barem Cassareste	164 fl.	40 fr.
„ Sparcassa-Büchel Nr. 16.591 sammt		
Interessen bis 1. Jänner 1856	151 fl.	29 fr.
„ Activrückständen, und zwar:		
pro 1853	10 fl.	30 fr.
pro 1854	34 „	30 „
pro 1855	102 „	30 „
Summe dem obigen Activreste gleich	147 fl.	30 fr.
	463 fl.	39 fr.

Nebstbei wird auch das Resultat der in der letzten Jahresversammlung versprochenen und nun geschlossenen Rechnung über das im Jahr 1853 herausgegebene „Denkbuch der Unterthans-Treue im Herzogthume Krain,“ von dem der Verfasser, Vereins-Secretär Herr Dr. Klun, den reinen Ertrag dem Vereine gewidmet hat, im Nachstehenden zur Kenntniß der Herren Vereins-Mitglieder gebracht:

Die Auflage des „Denkbuches“ in 500 Exemplaren sammt Ankündigungen kostete

186 fl. 1 fr.

Für den Einband wurden bezahlt 57 „ 41 „

Summe der Kosten 243 fl. 42 fr.

Von der v. Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung wurden in Commission verkauft 88 Ex. à 1 fl. und 1 Prachtexemplar um 2 fl., zusammen um

90 fl. — fr.

Für die an die Herren Vereins-Mitglieder vertheilten Exemplare, deren einzelne Einzählungen in der Vereins-Matrixel pro 1853 eingesehen werden können, sind eingegangen

93 fl. 20 fr.

Der Herr Secretär Dr. Klun hat die ihm für vertheilte Prachtexempl. zugekommenen Beträge an die Vereins-casse abgeführt mit

70 fl. — fr.

Summe der Empfänge 253 fl. 20 fr.

Nach Abzug der oben ausgewiesenen Kosten pr. 243 „ 42 „

zeigt sich der reine Ertrag mit 9 fl. 38 fr.

welcher in vorstehender Rechnung in Empfang gestellt wurde. Das Geld-Journal und die Rechnungs-Documente erliegen stets in dem Vereins-Local zur Einsicht der Herren Vereins-Mitglieder bereit.

Präliminare

über die Empfänge und Ausgaben des histor. Vereines für Krain für das Solarjahr 1856.

Empfänge:

1) An barem Cassareste vom J. 1855	164 fl. 40 fr.
2) „ Activrückständen	147 „ 30 „
3) „ Beiträgen von den Herren Vereins-Mitgliedern	600 „ — „
Summe der anzuhoftenden Empfänge	912 fl. 10 fr.

Ausgaben:

1) Auf Rangleierfordernisse, Postporto und Diplomsstempel	80 fl. — fr.
2) „ Druck- und Lithographiekosten	370 „ — „
3) „ Buchbinder-Arbeit	20 „ — „
4) „ Beheizung der Vereins-Localitäten	20 „ — „
5) „ Custos-Honorar	120 „ — „
6) „ Dienerlohn	60 „ — „
7) „ unvorhergesehene Auslagen	20 „ — „
Summe der Auslagen	690 fl. — fr.

Wenn von dem anzuhoftenden Empfange pr. 912 fl. 10 fr. die Auslagen abgezogen werden pr. 690 „ — „

so zeigt sich am Ende des Solarjahres 1856 ein anzuhoftender Ueberschuß von 222 fl. 10 fr.

III. Der Geschäftsleiter Dr. Klun stellte mit Bezug auf den günstigen Stand der Vereins-casse den Antrag, es möge das „Diplomatarium Carniolicum“ in rascherer Aufeinanderfolge erscheinen. Er legte dar, daß er an Materiale hinreichend vorgearbeitet habe, um im laufenden Jahre wenigstens 3 wöl f Bogen auslegen zu lassen; und da die Vereins-casse diese größeren Druckkosten zu bestreiten in der Lage ist, unterziehe er sich bereitwillig dieser größeren Arbeit. — Der Antrag wird beifällig angenommen.

In einem weiteren Vortrage erörterte der Genannte die mannigfaltigen Vortheile für den Aufschwung des Vereines, so wie für Aufhellung und Verbreitung der historischen Kenntnisse, wenn öftere Versammlungen der Mitglieder des Vereines zur Besprechung wissenschaftlicher Fragen stattfänden. Eine derartige Anregung und ein gegenseitiger Austausch kann nur fördernd und einflussnehmend für den Aufschwung des wissenschaftlichen Lebens in Krain wirken. Er stellte somit den Antrag, es mögen wenigstens Einmal im Monate historisch-philologische Besprechungen im Vereine stattfinden. Der Zutritt steht nicht nur den Vereins-Mitgliedern, sondern auch eingeführten Gästen frei. Die zu haltenden Vorträge würden mit Erlaubniß der bezüglichen Verfasser in den „Mittheilungen“ veröffentlicht werden. — Nach einer kurzen Debatte wurde dieser Antrag beifällig angenommen und vorderhand festgesetzt, daß an jedem ersten Donnerstag des Monates Nachmittags um fünf Uhr diese Versammlungen stattfinden werden.

Ein weiterer Antrag des Dr. Klun, die Direction des historischen Vereines wolle ermächtigt werden, für gediegene Aufsätze auf Wunsch der Verfasser angemessene Honorare zu bezahlen, wurde nach einer Debatte über einzelne Formalitäten im dießfälligen Geschäftsgange angenommen.

Ebenso wird der vom hochw. Herrn Prof. Poklukar gestellte Antrag, daß jedes neueintretende wirkliche Mitglied dreißig Kreuzer als Diplomstaxe zu entrichten hätte, einstimmig angenommen.

Der k. k. Gefällen-Oberamts-Director, Herr Dr. H. Costa, hielt nachstehenden Vortrag:

„Ein dreifacher Wunsch in Ansehung unserer vaterländischen Geschichte liegt mir am Herzen, den ich der hochgeehrten Versammlung vorzutragen mir erlaube. — Es ist eine leicht wahrnehmbare und erfreuliche Thatsache, daß das Interesse für die Geschichte allenthalben mehr und mehr Leben zu gewinnen beginnt, und daß das umsichtige k. k. Unterrichts-Ministerium auch diesem Zweige der Wissenschaften die Aufmerksamkeit und Unterstützung angedeihen läßt; zur Erweckung des Patriotismus aber und als Antidot gegen den bedauerlichen Materialismus und Egoismus der Neuzeit erscheint zunächst die Kenntniß, Pflege und Verbreitung der Geschichte des engeren Vaterlandes von höchster Wichtigkeit, und ich meine, daß es insbesondere an uns ist, bei der Jugend die Liebe zur

heimatlichen Geschichte zu wecken, sie in dieselbe einzuführen. In Anbetracht dessen erlaube ich mir daher, der hochansehnlichen Versammlung zur geneigten Berathung vorzustellen, ob es nicht angemessen wäre, von Seite des löbl. histor. Vereines beim hohen Ministerium für Cultus und Unterricht die Bitte einzubringen, daß die Geschichte von Krain, welche gegenwärtig in der achten Gymnasial-Classe nur nebenher und gelegentlich, in einzelnen Momenten berührt wird, wieder wie vormalis ausführlicher, allenfalls nach dem von Bodnik und Richter verfaßten und bis auf unsere Tage zu ergänzenden Büchlein: „Geschichte des Herzogthums Krain, des Gebietes von Triest und der Grafschaft Görz,“ eingeführt werden möchte, was nur wenige Stunden im Jahre in Anspruch nehmen würde. Wenn sich die hochverehrte Versammlung für die Einbringung dieser Bitte auszusprechen findet, dann dürfte es zweitens zweckförderlich und auch ausführbar sein, alljährlich die vorzüglichsten Schüler in der vaterländischen Geschichte am Ende des Schuljahres von Seite des löbl. histor. Vereines mit einem Preise, und zwar mit einer Ehren-Medaille in Silber auszuzeichnen und zu belohnen. Eine Medaille wie jene, welche Krain im J. 1790 durch die Landesvertretung dem damaligen Landes-Präsidenten Grafen v. Rhevenhiller pro patria optimo merito verehrt hat, würde dem Zwecke entsprechen. Sie hat zwar nur einen innern Werth von 2 fl. 40 kr., auf diesen kommt es jedoch weniger an, als auf jenen, welchen Ehre und Auszeichnung darein legen, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Freunde des Vaterlandes und der vaterländischen Geschichte den Betrag von 250 bis 300 fl. und wohl auch mehr zu einem Fonds-Capitale, aus welchem jährlich zwei solche Medaillen für die beiden Gymnasien unseres Herzogthums beigelegt werden könnten, freudig auf den Altar des Vaterlandes zum Opfer bringen werden, wenn die löbl. Direction des histor. Vereines eine Aufforderung und Einladung erlassen sollte. Als einen kleinen Beitrag und Anfang erlaube ich mir, wenn die Gabe nicht zu gering befunden wird, zu diesem Zwecke 100 Exemplare meines Lebensbildes der Herzogin von Ungoulême gratis darzubieten, welches zwar keinen andern Werth hat, als daß es in schlichten Worten das Leben einer schwer geprüften Fürstin, die eine Zeit lang in Illyrien gelebt hat, schildert, gleichwohl aber des Zweckes wegen zu dem herabgesetzten Preise von 15 kr. pr. Exemplar an Mann gebracht werden und dann den Betrag von fünfundsanzig Gulden einbringen dürfte.

Ich erlaube mir an die hochansehnliche Versammlung endlich noch eine dritte Bitte zu stellen. Es ist gewiß, daß auf den Schlössern unseres Vaterlandes, in Städten und Märkten noch Urkunden und Documente von historischem Werthe vorhanden sind. Daß aber solche Documente oft wenig beachtet und daher schlecht verwahrt werden, und daß ihr Verlust in den meisten Fällen unersetzlich ist, brauche ich nicht erst auseinander zu setzen;

mit tiefem Bedauern jedoch muß ich erwähnen, daß im J. 1837 das überaus schätzbare und reichhaltige Archiv des verstorbenen k. k. Gubernialrathes Freih. v. Buset, der selbst ein fleißiger Sammler war, und die Archive seines Vaters und des Herrn v. Reigersfeld geerbt hatte, hieort um 25 fl. 30 kr. in öffentlicher Versteigerung als Maculatur- und Einmachpapier verkauft wurde. Ich war nach meiner Rückkunft in mein Vaterland so glücklich, einen Theil jenes Schatzes bei Käsestechern, Tabakkrämer u. dgl. noch vorzufinden, ihn käuflich an mich zu bringen und dem löbl. histor. Vereine zu übergeben; er findet sich in den „Mittheilungen vom J. 1847“ in 99 Nummern verzeichnet. Wie werthvoll aber das Buset-Reigersfeld'sche Archiv gewesen, beweiset schon jener Rest und noch mehr das von mir ebenfalls aufgefundenen Fragment des diesfälligen Index, welches zwar nur die fünf Buchstaben: A, F, G, K und L umfaßt, aber 72 Bogen in Folio füllt. Welcher historische Schatz ging also da verloren! Damit aber ein ähnlicher Barbarismus oder Vandalismus nicht auch dasjenige vernichte, was noch vorhanden ist, bitte und beschwöre ich den löbl. histor. Verein, durch irgend einen vollkommen geeigneten und für die Sache begeisterten Mann die Archive des Landes durchforschen zu lassen und so im Original oder in wortgetreuen, ja buchstäblichen Abschriften noch zu retten, was zu retten ist. Die Kosten der Aussendung eines derlei Forschers dürften wohl nicht übermäßig und vom Vereine, wenn nicht auf ein Mal, so doch in Raten leicht zu erschwingen sein; die Wissenschaft aber, die Mit- und Nachwelt werden es mit Dank und Lob anerkennen.

Ich bitte somit das hochgeehrte Präsidium unserer heutigen Versammlung, abstimmen lassen zu wollen:

1) Ob an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Bitte wegen einer ausführlicheren Behandlung der vaterländischen Geschichte an den hierländigen Gymnasien zu stellen sei?

2) Ob die Begründung von Ehren-Preisen für die ausgezeichnetsten Studirenden in der vaterländischen Geschichte in der beantragten Weise anzustreben und rücksichtlich die löbl. Direction um die Einleitung und Ausführung zu ersuchen sei, wobei ich mit Freuden mit meinen schwachen Kräften die Hand bieten will, wenn es die löbl. Direction wünscht? Und endlich

3) ob zur Durchforschung der Archive ein Sachmann auszusenden sei und unter welchen Modalitäten? Nach meinem unvoreingenommenen Dafürhalten wäre die Ausführung dessen ebenfalls der löbl. Direction, der die Gesellschaft ein volles Vertrauen und großen Dank schuldig ist und zollt, zu überlassen.

Der Vereins-Director eröffnete die Debatte über diese Anträge. Die Betheiligung daran war äußerst lebhaft, insbesondere nahmen die Herren: Baron Codelli, Dr. Klun, Dr. Mazhizh, Deschmann, Director Rečasek, Prof. Melzer, Pfr. Hisinger Theil an der

Debatte. Ueber das Zeitgemäße, Ersprießliche und höchst Wünschenswerthe in diesen Anträgen war man ziemlich einig, doch scheiterten die zwei letzten Anträge zunächst an den schwachen Finanzkräften. Der erste Antrag wurde nach einigen vom Gymn.-Director Nečasel und Prof. Melzer gegebenen Erläuterungen einstimmig angenommen, so wie Pfr. Hisinger und Dr. Klun die Einladung annahmen, ein geeignetes „Handbuch der Landesgeschichte von Krain“ zu verfassen und es seiner Zeit dem h. Ministerium behufs der Zulassung als Lehrbuch vorzulegen.

Bezüglich des zweiten Antrages wurde die Zweckmäßigkeit der Vertheilung von Ehren-Medaillen bestritten, und dieser Antrag blieb deshalb und in Bezug auf den Kostenpunct in der Minorität; desgleichen der dritte Antrag lediglich wegen finanzieller Hindernisse.

IV. Statutenmäßig hat allfänglich ein Directions-Mitglied aus der Direction auszutreten, und wird die erledigte Stelle durch eine Neuwahl ersetzt, wobei der Austrittende wieder wählbar ist. Dermalen trat die Reihenfolge den Herrn F. L. emer. Gymn.-Präfect Elias Rebitsch zum Austritte. Per acclamationem wählte die Versammlung den Austrittenden wieder in die Direction.

V. Ueber Antrag des Geschäftsleiters Dr. Klun wird zum Ehrenmitgliede gewählt der hochwürdige Herr Dr. Beda Dudík, mährischer Historiograph in Brünn, und zu correspondirenden Mitgliedern die Herren:

Dr. Eth. Heinrich Costa, Privatgelehrter in Wien.
Dr. Adolf Fickler, k. k. Ministerial-Secretär in Wien.
Dr. Gustav Heider, k. k. Ministerial-Secretär in Wien.
Dr. Emil Wilh. Wahlberg, k. k. Professor in Wien.
Ueber Antrag des k. k. Gymn.-Directors J. Nečasel zum correspondirenden Mitgliede: Herr Wenzel Vladimov Tomek, k. k. Professor in Prag.

Nachdem die Gegenstände des Programms beendet waren, lud der Herr Director zum Vortrage der wissenschaftlichen Arbeiten ein, worauf folgende wissenschaftliche Vorträge gehalten worden sind:

- 1) „Die politischen Verhältnisse Krain's im Mittelalter,“ vom Pfarrer Hisinger.
- 2) „Die Ehre Krain's,“ von Dr. Ethvin Costa (gelesen vom Professor Egger).
- 3) „Inscriptionssteine im Tschernembl-Boden in Unterkrain,“ von Carl Deschmann.

Diese Vorträge werden ihrem vollen Inhalte nach in den „Mittheilungen“ veröffentlicht werden.

Nach Beendigung derselben erklärte der Vorsitzende die Tagessitzung für geschlossen.

Direction des histor. Vereines für Krain.

Die politischen Verhältnisse Krain's im Mittelalter.

Von Peter Hisinger.

I. Die ersten Anfänge der Provinz Krain bis zur Unterwerfung unter die Franken.

1. Das heutige Kronland Krain bildete im Alterthum kein für sich abgeschlossenes Gebiet. Vor der Ankunft der Römer hatten es verschiedene Völkerschaften unter sich vertheilt; es hielten den Norden die Taurisker oder Noriker, den Südosten die Pannonier, den Südwesten die Japoden und Carner besetzt. Unter den ersten römischen Kaisern bildete das gegenwärtige Krain nur Bestandtheile größerer Provinzen; der nördliche Landstrich gehörte zu Norikum, der größere südöstliche sammt der Stadt Aemona, dem heutigen Laibach, zu Pannonien und der kleinere südwestliche zu Venetien und Istrien. Die julischen Alpen bildeten die natürliche Gränze zwischen Venetien und Istrien einerseits, dann Norikum und Pannonien anderseits. Als unter den spätern römischen Kaisern die Gränze Italien's über Aemona hinausgerückt worden, bildete der neu ausgeschiedene Landstrich von den julischen Alpen bis an den Trojanaberg einen Anhang der Provinz Istrien und Venetien; daran gränzte gegen Mitternacht das mittelländische Norikum. Der südostwärts von Aemona bis an die Kulpa ausgedehnte Landstrich gehörte zur neuen, von Pannonien ausgeschiedenen Provinz Savien; gegen Mittag gränzte daran die Provinz Euburnien und Dalmatien ¹⁾.

Die Voraussetzung dieser Landesverhältnisse ist für die Folge von Wichtigkeit; denn bei genauerer Beachtung der hieher einschlagenden späteren geschichtlichen Angaben findet man, daß sich die angeführten älteren und neueren, unter den Römern bestandenen Begränzungen mehr oder weniger bis in's tiefe Mittelalter im Andenken erhalten haben. Diese Bemerkung gibt einen bedeutenden Fingerzeig, nach welchem man sich in den verworrenen Theilen der mittelalterlichen Geschichte Krain's mehr zurecht finden kann.

2. In der ersten Zeit nach der Auflösung des weströmischen Reiches bildeten die Gegenden Krain's einen Theil des Königreiches Italien unter Odoaker (seit 476) und dann ein Bruchstück des ostgothischen Reiches unter Theodorich (seit 493). Die römischen Einrichtungen wurden damals noch größtentheils beibehalten, und so war auch die Eintheilung der Provinzen und ihre Verwaltung ungeändert geblieben. Man findet in den Regierungserlassen des Königs Theodorich die Provinzen Venetien und Istrien, Noricum und Dalmatien erwähnt, den Comes

¹⁾ Vergleiche darüber Einhart „Versuch einer Geschichte von Krain“ I. Band, dann auch den Aufsatz „Bemerkungen über die Gebirge M. Cetius und M. Carvancas“ in den Mittheil. des historischen Vereines 1855, S. 77.

Colosseus als Statthalter in Pannonien aufgestellt, den Fridiladus als Vorsteher und den Severianus als Richter für Savien oder Suavien bestimmt, den Cassiodorus nach Dalmatien und Suavien, den Laurentius nach Istrien zur Besorgung von öffentlichen Geschäften entsendet ²⁾.

3. Nach dem Falle des ostgothischen Reiches gehorchte durch kurze Zeit seit 555 nebst Italien auch der am adriatischen Meere und am Saveflusse gelegene Landstrich den byzantinischen Kaisern Justinian und Justin II., unter der Verwaltung des Exarchen Narsets. Aber auf dessen Einladung zogen 568 die Longobarden unter ihrem Könige Alboin aus Pannonien nach Italien und eroberten dieses Land von den Alpen bis an die Liber, mit Ausnahme der venetianischen und ligurischen Küste; ihr Reich erhielt sich unter mehreren Königen bis in die Zeit Carl des Großen. Während dieser Vorgänge waren slavische Stämme, welche sich selbst Slovenen nannten, in den Drau- und Savegegenden erschienen und hatten sich daselbst festgesetzt; die Uebermacht der Avaren drückte dieselben weiter gegen Oberitalien und das nördlicher gelegene Bojoarien. Die Zeit ihrer Ankunft wird gewöhnlich auf das Jahr 568 gesetzt, so daß sie entweder zugleich mit den Longobarden, oder bald nach ihnen, von den Avaren vorwärts gedrängt, die neuen Wohnplätze eingenommen hatten. Es wird bei dieser Annahme auf den Bericht Paul Warnefried's hingewiesen, nach welchem Alboin die früheren Wohnsitze der Longobarden den Hunnen überlassen, mit sich aber unter andern Völkerschaften auch Sarmaten, unter welchen häufig Slaven zu verstehen, gegen Italien geführt habe ³⁾. Man kann jedoch immerhin behaupten, daß schon früher, namentlich mit dem Falle des ostgothischen Reiches, Scharen von Slaven bis in die Nähe von Italien vorgedrungen seien, da während des gothischen Krieges häufig von ihren Einfällen in

Illyrien berichtet wird ⁴⁾. Es fehlt selbst nicht an Andeutungen, welche schon in ältester Zeit slavische Bewohner in Norikum und Pannonien vermuthen lassen; durch die neuen Ankömmlinge ist sodann das slavische Element zur vollen Herrschaft in diesen Gegenden gelangt ⁵⁾. Südlich von den Slovenen, in Dalmatien und einem Theile Pannonien's, erhielt später, um das J. 634, ein anderer slav. Volksstamm seine Wohnsitze, welcher den Namen Chrobaten führte ⁶⁾.

4. In Folge dieser neuen Einwanderungen kamen theilweise veränderte Benennungen der früheren Provinzen auf, ohne daß hierdurch die älteren Begränzungen bedeutend verrückt worden wären. Die Provinz Istrien in ihrer Ausdehnung bis an die julischen Alpen und den Fluß Timavus behielt noch ihren ursprünglichen Namen. Das alte Carnien, oder der Landstrich zwischen dem Tagliamento und den julischen Alpen, nahm von dem Hauptorte Forum Julii in etwas veränderter Aussprache den Namen Friuli oder Friaul an ⁷⁾. Das ehemalige mittelländische Norikum, oder das Land zwischen den norischen und carnischen Alpen, östlich bis zum Murflusse ausgedehnt, wurde nun Carantanien (Carantania, Charanta), das ist Gebirgsland nach slavischer Bezeichnung, genannt ⁸⁾. Auch finden sich in frühester Zeit die Namen slavische Provinz oder Slavinien (Sclavorum provincia, Sclavinia) vor, welche ursprünglich wohl das ganze Slovenenland bezeichnen konnten, jedoch im engeren Sinne nur von Gegenden Karantanien's gebraucht wurden ⁹⁾. Der Name Savien oder Suavien für das

²⁾ Tribunis maritimorum: Censuimus, ut Istria vini et olei species ad Ravennatem feliciter dirigeret mansionem. — Laurentius, qui ad procurandas species illuc missus est. — Devotis Venetis copia subtracta esse dicitur in campis, sed nunc nascatur in horreis. — Provincialibus Noricis Allemanorum boves commutari permittuntur. (Cass. l. X. ep. 27, l. III. ep. 50.) Universis provincialibus Suaviae consistentibus: Fridiladum locis vestris praeesse censuimus. — Severianus iudex in Suaviam missus est ad moderanda tributa. (Cass. l. IV. ep. 49, l. V. ep. 14.) Colosseo Viro Illustri Comiti: Ad Syrmiensem Pannoniam, quondam sedem Gothorum, proficiscere. (Cass. l. III. ep. 23.) Cassiodoro Viro illustri: Magnitudinem tuam ad Dalmatarum et Suaviae provincias iterum credidimus destinandam. (Cass. l. IX. ep. 8.)

³⁾ Alboinus rex sedes proprias, hoc est Pannoniam, amicis suis Hunnis contribuit. — Certum est, tunc Alboinum multos secum ex diversis, quas vel ipse vel alii reges ceperant, gentibus ad Italiam adduxisse, Gepidas Bulgarios, Sarmatas, Pannonios, Suavos, Noricos, Pannonios. (Paul. Diac. l. II. c. 7. 26.)

⁴⁾ Ex quo tempore rerum potitus est Justinianus, Sclavini et Antae poena quatuordecim annis depopulati sunt Illyricum. (Procop. l. I. c. 18.)

⁵⁾ Vergleiche den Aufsatz „Zur Frage über die ältesten Bewohner der innerösterreichischen Länder“ Mittheil. des histor. Vereines 1855, S. 33 ff.

⁶⁾ A Chrobatis, qui in Dalmatiam venerant, pars quaedam secessit, et Illyricum atque Pannoniam occupavit. Chrobatiae autem princeps ab initio, id est, a Heraclii temporibus romano imperatori subditus erat. (Const. Porph. c. 30. 31.)

⁷⁾ Dum Alboinus intenderet animum, quem in his locis ducem constitueret, Gisulfum, suum nepotem, Forojulianae civitati et toti regioni illius praeficere statuit. (Paul. Diac. l. II. c. 9.)

⁸⁾ Warnefridus, metuens Grimoaldi regis vires, fugit ad Sclavorum gentem in Carnuntum, quod corrupte vocitant Carantanum. (Paul. D. l. V. c. 22.) Die slavische Benennung Karantan, Koratan, Korutan stammt von kar, kor, koren, Berg, Felsgipfel. (Vergl. die Schrift des Anonymus: De conversione Carantanorum.)

⁹⁾ Thassilo apud Bojoariam rex ordinatur, qui mox cum exercitu in Sclavorum provinciam trajiciens patrata victoria cum maxima praeda remeavit. (Paul. D. l. IV. c. 7.) — Capellam quandam in Sclaviniae partibus ad curtem nostram, quae Liburna vocatur, consistentem ad s. Mariae ecclesiam tradidimus. (Dipl. Arnulfi reg. a. 891.) — Curtem in Treven cum aedibus et LXX mansos in partibus Carantaniae Sclaviniaeque ad Ottigas dedimus. (Dipl. Carlom. reg. a. 878.)

im mittleren Savegebiete gelegene, nördlich bis an die Drau, südlich bis an die Kulpa reichende Land verlör sich aus der Geschichte; die Benennung windische Mark (Marcha Vinidorum), welche schon bei Fredegar vorkommt, scheint gleich ursprünglich dafür aufgenommen worden zu sein, wenigstens erhielt sie sich das ganze Mittelalter hindurch theils im weiteren, theils im beschränkteren Sinne. Eine andere Benennung ist auch die Savemark (Marchia ad Souam), mit welcher jedoch ein weniger umfangreicher Landstrich bezeichnet worden zu sein scheint¹⁰⁾. Dem zwischen der Donau und Drau und an der unteren Save gelegenen Lande blieb der Name Pannonien, mehrmal noch mit dem Unterschiede vom obern und niedern Pannonien; nach den neuen Bewohnern wurde es mitunter auch Avarien oder Hunnen genannt¹¹⁾. Gleichfalls erhielten sich die Namen Liburnien und Dalmatien für die an der Ostküste des adriatischen Meeres gelegenen Landschaften, während häufig auch der neuere Name Chrobatien gebraucht wurde, zugleich das mehr nach Innen gelegene Gebiet in sich begreifend¹²⁾.

5. Zuletzt bleibt noch jener Landstrich zu erörtern, welcher zwischen den julischen Alpen und dem Trojanaberge im obern Savegebiete gelegen, und unter den Römern Anfangs zu Pannonien und Norikum, dann zu Italien gerechnet war. Dieser Landstrich wird von neueren Geschichtschreibern häufig als einstiger unmittelbarer Bestandtheil von Karantanien angesehen, erscheint jedoch, wenn man ältere historische Angaben genau berücksichtigt, von dieser Provinz hinlänglich unterschieden, und schon im früheren Mittelalter mit dem besonderen Namen Krain (Carniola, Chraina) bezeichnet. Die lateinische Benennung Carniola kommt schon bei Paul Warnefried als Bezeichnung einer Heimat der Slaven vor; ein nicht viel jüngerer Schriftsteller bezieht dieselbe ausdrücklich auf das an der Save gelegene und mit Friaul benachbarte Land. Man kann sich die Entstehung dieser Benennung am einfachsten damit erklären, daß der genannte Landstrich nach seiner Verbindung mit Italien zunächst als Anhang des alten Karniens betrachtet, und mit der Bezeichnung als Klein-Karnien (das bedeutet eben

der Name Carniola) von demselben unterschieden worden sei¹³⁾. Die andere Benennung Krain, Chraina, Kreina (eigentlich Krajna) ist slavischen Ursprungs, und bedeutet ein Gränzland; sie erklärt sich daher, daß die besprochene Provinz eben die äußerste Gränze des Slavenlandes gegen Italien, namentlich gegen das longobardische Reich bildete¹⁴⁾.

6. Die Slaven, welche sich nach den vorangegangenen Bemerkungen in den Drau- und Savegegenden niedergelassen hatten, standen schon gleich Anfangs unter der Herrschaft der Avaren; dieß gilt auch von jenen Slaven, welche das heutige Krain besetzt hatten. Diese waren bei den Kämpfen gegen die Longobarden und bei den Einfällen in Istrien zunächst theilhaftig, und man findet dieselben hier jederzeit im Dienste des Königs der Avaren, welcher in deren Sprache Cacanús genannt wurde¹⁵⁾. Einzelne neuere Geschichtschreiber wollen dabei behaupten, daß die Gegenden Krain's bald den Longobarden unterworfen worden seien; allein die von ihnen angeführten Gründe sind nicht haltbar. Die Gegend Zellia, welche längere Zeit unter der Botmäßigkeit der Friauler Herzoge gestanden, ist nämlich keine andere, als das Gailthal, woselbst sich auch der Ort Medaria in Möderndorf findet¹⁶⁾. Auch war das vorbestandene Lehenwesen in Krain keineswegs dem longobardischen, sondern dem fränkischen nachgebildet; denn Krain kannte das Colonenwesen nicht, wie solches schon bei Görz nach oberitalienischer Art zu finden ist; auch das Zehentwesen in Krain wird urkundlich als deutsches vom friaulischen unterschieden¹⁷⁾.

¹³⁾ Ratchis, apud Forumjulii dux, in Carniolam, Sclavorum patriam cum suis ingressus, magnam multitudinem eorum interficiens, omnia vastavit. (Paul. D. I. V. c. 52.)

— Carniolenses, qui circa Savum fluvium habitant, et Forojuliensibus pene contigui sunt, Baldrico sese dederunt. Idem et pars Carantanorum, qui ad Liudeuviti partes defecerat, facere curavit. (Annal. Bert.)

¹⁴⁾ Quasdam proprietatis nostrae partes, sitas in Ducatu praefati Ducis, et in Comitatu Poponis, quod Carniola vocatur, et qui vulgo Chrainmarcha vocatur. (Dipl. Ottonis II. ann. 974.) Das Wort Krajna stammt von kraj, Saum, Rand.

¹⁵⁾ Longobardi cum Avaribus et Sclavis Histrorum fines ingressi universa ignibus et rapinis vastarunt. — Agilulfus rex obsedit civitatem Cremonensem cum Sclavis, quos ei Cacanús, rex Avarorum, in solatium miserat. — Circa haec tempora rex Avarorum, quem sua lingua Cacanum appellant, cum innumerabili multitudine reniens Venetiarum fines ingressus est. (Paul. D. I. IV. 11. 29. 34.)

¹⁶⁾ Hi (Taso et Caco) suo tempore Sclavorum regionem, quae Zellia appellatur, usque ad locum, qui dicitur Medaria, possederunt, unde usque ad tempora Ratchis ducis iidem Sclavi pensionem Forojulianis Ducibus persolverunt. (Paul. D. I. IV. 40.)

¹⁷⁾ Unam villam, quae dicitur Nidech (Neudek), item omnes decimas, quae attinent ad dictam villam secundum morem Theotonicorum. (Dipl. Raimundi patr. ann. 1275.)

¹⁰⁾ Nec quisquam ex illis remansit Bulgaris, nisi tamen Atticeus, cum septingentis viris, uxoribus et liberis, qui in Marchia Vinidorum salvatus est. (Fredegar I. IX. c. 71.) — Brazlavus, dux Slavorum inter Savo et Dravo flumina. (Annal. Fuld.) — In Marchia ad Souam tres regales mansos in loco, qui dicitur Richemburch, et curiam ultra Sovam fluvium, quae dicitur Gucvelde fidei nostro Walthuin tradidimus. (Dipl. Arnulfi reg. a. 895.)

¹¹⁾ Henricus dux Forojulianorum, missis hominibus cum Wonimiro Sclavo in Pannoniam. Iringum gentis Avarorum principem, exspoliavit. (Chron. Regin.) — Eodem anno misit Carolus Pipinum filium suum in Hunnam. (De conv. Carent.)

¹²⁾ A Centina autem fluvio Chrobatia incipit, extenditque versus mare ad Istriae usque confinia. (Const. Porphy. c. 30.)

Nur die Gegenden, welche auf der Westseite der julischen Alpen liegen, zeigen den oberitalienischen ähnliche Einrichtungen; namentlich ist es vom Wippacher Thale anzunehmen, daß es unter longobardischer Herrschaft gestanden sei ¹⁸⁾.

7. Der große Druck der Awaren veranlaßte die Slaven um 623, sich gegen ihre Dränger zu erheben und das Joch derselben abzuschütteln; dieß gelang ihnen auch durch die Thätigkeit des Samo, welcher sich im Kampfe vor Allen bewährt hatte und daher als König des ganzen Volkes ausgerufen worden war ¹⁹⁾. Daß in dieser Befreiung auch die Krainer-Slaven mitbegriffen waren, dafür spricht der Umstand, daß von nun an dieselben in ihren Kämpfen mit den Friauler-Herzogen als selbstständig handelnd erscheinen; der Sieg neigte sich wohl nicht immer nach ihrer Seite, doch wendeten sie den Versuch des Herzogs Ratchis zu ihrer Unterjochung um 744 glücklich ab ²⁰⁾. Inzwischen mögen die Awaren gleichwohl zu Zeiten wieder die Obergewalt über die Gegenden Krain's erlangt haben; so zur Zeit des Longobarden-Königs Grimoald, welcher den Awarenfürsten gegen den Herzog von Friaul aufgerufen hatte; so wahrscheinlich später, wo auch die Karentaner-Slaven durch die Hunnen bedrängt wurden ²¹⁾. Von eigenen Fürsten des Krainerlandes fehlt in dieser Zeit jede Meldung; nur Walduch, Herzog der windischen Mark, dürfte auch auf einen Theil von Krain Bezug gehabt haben; bei ihm hatte der Bulgaren-Fürst Atticeus mit seinen Leuten Zuflucht gefunden ²²⁾. Ob aber die Karentaner-Herzoge Borut, Chetumar und Walduch auf Krain welchen Einfluß gehabt haben, mag dahingestellt bleiben; wenigstens lassen sich aus den älteren Geschichtsquellen keine Beweise dafür herleiten ²³⁾.

¹⁸⁾ In loco, qui Fluvius dicitur (Reka? an Frigidus?), per tres dies Lupas cum Foro-Julianis adversus Cacanum exercitum conflixit. (Paul. D. I. V. c. 19.)

¹⁹⁾ Samo a Slavis ad regendum expetitus. eo quod egregia ejus delectarentur fortitudine, de negotiatore rex constitutus. (Aimoin. l. IV. c. 9.)

²⁰⁾ Sclavi congregata valida multitudo voluerunt super Foro-Julianum castrum irruere. — Nuntius venit, Sclavorum multitudinem immensam in locum, qui Lauriana dicitur, adventasse. (Paul. D. I. V. c. 23. 45.) — Ratchis in Carniolam, Sclavorum patriam cum suis ingressus, omnia vastavit. At Sclavi ex improviso illum adorti pene extinxissent, inclava armigeri sui hostem in se proruentem interemisisset. (Paul. D. I. VI. c. 51.)

²¹⁾ Grimoaldus regi Avarorum Cacanum mandavit, ut in Foro-Julii contra Lupum ducem cum exercitu veniret. (Paul. D. I. V. c. 19.) Non multo post tempore ceperunt Hunni eosdem Quarantanos hostili seditione graviter affligere. (De convers. Carent.)

²²⁾ Atticeus — in Marchia Vinidorum salvatus est. Post haec cum Valduco, Vinidorum duce, annis pluribus vixit cum suis. (Fredegar l. IX. c. 71.)

²³⁾ Man vergleiche darüber die ganze Schrift des Anonymus: De conversione Carentanorum, welche in dieser Beziehung bisher

Am ehesten dürfte sich die Muthmaßung bewähren, daß das Krainerland in der letzten Zeit vor dem Eintritte der Franken-Herrschaft dem Einflusse der Awaren unterwürfig gewesen sei; der siegreiche Kampf der Franken gegen die Awaren von Italien aus mag 788 die Krainer unter die Macht Carl des Großen gebracht haben, da gleich im folgenden Jahre auch Istrien und Liburnien unterworfen wurde ²⁴⁾.

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaftliche Notiz.

Der „Moniteur“ enthält ein ausführliches, an alle Kenner und Förderer der Landes-Archäologie erlassenes Rundschreiben des Unterrichtsministers in Bezug auf eine Sammlung der gallischen und französischen Inschriften von den ältesten Zeiten bis zur Revolution von 1789. Das Werk soll in drei Serien zerfallen, deren erste alle alten Inschriften bis zum fünften Jahrhundert umfassen wird; die zweite Serie werden die Inschriften von der Errichtung der fränkischen Monarchie bis 1328, wo Philipp von Valois die Regierung antrat, und die dritte jene von 1328 bis 1789 bilden. Der vom Minister gebildete Ausschuss, dem die obere Leitung und die Sorge für die planmäßige und übereinstimmende Leitung des Werkes übertragen, ist daher in drei Sectionen getheilt worden, deren jede sich mit einer jener drei Serien befassen soll. Dem Text der Inschriften sollen als Commentar möglichst vollständige Erläuterungen über die in den Inschriften benannten Personen, Gebäude, Verhältnisse u. dgl. beigegeben werden. Schon seit länger als einem Jahre ist Herr Leon Renier vom Minister beauftragt worden, die zur ersten Serie gehörigen Inschriften zu sammeln, in Reihenfolge zu bringen und zu commentiren. Denselben Auftrag empfing von ihm ein anderer Archäologe, Baron de Guilhermy, in Bezug auf die Inschriften der zweiten Serie, und man ist auch schon beschäftigt, die Inschriften der dritten Serie provisorisch zu ordnen. Die Herausgabe des ganzen Werkes soll möglichst rasch vor sich gehen, und der Minister erbittet sich zu diesem Zwecke die Beihilfe Aller, die sich für die Archäologie des Landes interessieren. Die Inschriften jedes Abschnittes der Sammlung sollen nach topographischer Ordnung, d. h. provincienweise, veröffentlicht werden. Sobald für einen Band einer Serie hinreichendes Material beisammen ist, soll er erscheinen, ohne daß Rücksicht darauf genommen wird, wie weit die andern Serien vorgeschritten sind. Für einen Ergänzungs-Band der Sammlung sind die in Italien, Belgien, England und andern Ländern zu sammelnden Inschriften vorbehalten, die für die französische Geschichte ein directes Interesse darbieten ²⁵⁾.

die einzige Quelle ist und zunächst nur nördlich von der Drau gelegene Landstriche bespricht.

²⁴⁾ Per id tempus pugna commissa est inter Avaros et Francos, qui in Italia habitant, et Deo largiente victoriam consecuti sunt Franci. (Chron. Regin.) Rex Pipinus Histriam quoque et Liburniam, exceptis maritimis civitatibus subiecit. (Eginhard vita Caroli M.)

²⁵⁾ Auch für Oesterreich wäre ein derartiges Werk von höchster Bedeutung. Die Central-Commission für Erforschung der Baudenkmale könnte daran Hand legen, wobei sie durch die Conservatoren und Correspondenten gewiß kräftig unterstützt würde.